

# 15 Jahre „Internationaler Verein zur Verbreitung der Geschichte Mitteleuropas e.V.“



► Teilnehmer des 4. Internationalen Seminars in Insterburg 2002. Fotos: Geschichtsverein

Die Geschichte Mitteleuropas ist nicht etwa die Deutschlands oder der angrenzenden Staaten, wenn das geografische Mitteleuropa gemeint ist. Litauen liegt im Zentrum des Kontinents, genauer: der Ort Purnuškės, wie das „Institut Géographique National“ in Frankreich ermittelte. Das war für die elf Gründungsmitglieder des Vereins 1997 ein willkommener Aufhänger, um die Aufmerksamkeit geschichtsinteressierter Zeitgenossen auf die Historie der Länder zu lenken, die landläufig mit dem politisch geprägten Begriff „Osteuropa“ bezeichnet werden. Der Begriff assoziiert oft geringere Attraktivität und gewisse Rückständigkeit. Solch ein Verständnis vernachlässigt, dass die Geschichte des Abendlandes auch eine große gemeinsame ist. Diesen Gedanken will der Internationale Geschichtsverein mit all seinen Veranstaltungen immer wieder ins Bewusstsein heben, weil unser Europa nur zusammenfinden kann, wenn man auch die Geschichte seiner Nachbarn kennt, mit ihnen ins Gespräch kommt, diskutiert, deren Sicht auf historische Ereignisse erfährt und umgekehrt.

## Vorträge und Seminare

Mitglieder und Vereinsfreunde treffen sich mindestens dreimal jährlich in Schwerin oder Neubrandenburg zu Vortragsveranstaltungen und Seminaren, zusätzlich einmal zum traditionellen Vereinswochenende – oft an der Ostsee, zuletzt in Dändorf. Dort wurden Beiträge zur Geschichte Polens, Preußens Friedrich II. präsentiert. Grundsätzlich stehen die Veranstaltungen Gästen und Interessierten offen.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung „spendiert“ dem Verein für hochqualitative Vorträge manchmal einen von ihm ausgewählten Universitätsprofessor. Im November wird es der in Grevesmühlen geborene Prof Findeisen sein, der sich durch viele Veröffentlichungen über Schwerin, den Dreißigjährigen Krieg in Mecklenburg, über skandinavische Herrscher und Forscher einen Namen gemacht hat. Er wird über den Dreißigjährigen Krieg in Mecklenburg und dessen Auswirkungen auf unser Leben bis heute referieren.

Aber wie begann alles? Bereits die erste Veranstaltung nach Vereinsgrün-

dung 1997 in Schwerin trug als Reise internationalen Charakter: Kontakte zu Hochschullehrern und Studenten in Krakau sollten hergestellt, Bedarf und Interesse an gemeinsamen Aktivitäten ausgelotet werden. 1998 bis 2004 war der Verein einmal jährlich Gastgeber zwei- bis dreitägiger Seminare und Vortragsveranstaltungen (u.a. in Gumbinnen/ Gusev), die er selbst finanzierte. Es nahmen jeweils 20 bis 30 Historiker und historisch Interessierte teil: Museumsleiter, Archivare, Stadtführer, Autoren, Lehrer u.v.m. Natürlich gab es unter den meisten russischen Gästen eine gewisse ängstliche Zurückhaltung. Diese und viele weitere internationale Veranstaltungen bestätigten, wie wertvoll das gegenseitige Kennenlernen von Bewertungen historischer Ereignisse ist, um z.B. aktuelle Politik und politische Prozesse in Europa genauer verstehen zu können.

Gegenbesuche in Deutschland fanden aus Kostengründen selten statt. Einen Höhepunkt stellte der einwöchige Aufenthalt der Gründerin und Leiterin des Trakehner-Museums in Trakehnen/ Jasnaja Poljana, Vera Lyssenkowa, in Schwerin dar. Sie war Teilnehmerin und Referentin in Gumbinnen und lernte nun als Gast des Vereins Mecklenburg-Vorpommern kennen. Auch war sie Gast des Landstallmeisters des Landgestüts Redefin während der Hengstparade und des Landwirtschaftsministers auf dem anschließenden Empfang. Als sie vor zehntausend Zuschauern namentlich begrüßt wurde, war sie über diese Ehrung glücklich. Ihr Museum unterstützten wir mit Büchern, Bildern und Videos.

## Geschichtswettbewerbe und Mathematikolympiaden

Seit 2003 hält der Verein Kontakte nach Tallinn und Memel/ Klaipėda. So hielten Vereinsmitglieder mehrfach Vorträge am „Deutschen Gymnasium Tallinn“, am „Deutschen Gymnasium

Kadriorg“, am „Hermann-Sudermann-Gymnasium“ in Memel und im dortigen „Simon-Dach-Haus“, dem Vereinshaus der deutschstämmigen Litauer. Mehrfach waren Gymnasiasten dieser Einrichtungen als Preisträger von Wettbewerben, die der Verein zur Geschichte bedeutender Deutscher in Estland und Litauen initiiert hatte, unsere Gäste. Die jeweils drei besten Schüler lernten eine Woche lang Mecklenburg-Vorpommern sowie seine Universitäten und Hochschulen kennen, sahen Ausstellungen und Theatervorstellungen.

Aus den Kontakten nach Tallinn entwickelte sich eine Förderung der Städtepartnerschaft Schwerin-Tallinn. Gegenüber den Stadtvertretern und Schulämtern regte der Verein u.a. an, die jährlichen Mathematikolympiaden mit einem Städtevergleich zu verknüpfen. Das lag nahe, weil der Stadtvertreter und Mathematiklehrer Georg-

Christian Riedel Vereinsmitglied ist und zugleich der Verantwortliche für die mathematischen Wettbewerbe in Mecklenburg.

So werden im November Tallinner Schüler in Begleitung ihres Schuldirektoren mit ca. 170 Schülern in mathematischen Wettstreit treten. Der Gegenbesuch erfolgt im Januar 2013 in Begleitung von Georg-Christian Riedel und des Stadtpräsidenten Stephan Nolte.

Erst kürzlich, am 21. Juli, reisten acht Vereinsmitglieder und ihre Gäste nach langer Pause ins Kaliningrader Gebiet, um alte Bekannte zu besuchen und wieder Unterkunft im „Haus Salzburg“, der Diakonie der evangelisch-lutherischen Gemeinde Gumbinnen/ Gusev zu nehmen. Nicht zuletzt stand auch ein Besuch des Museums auf der Insterburg mit seiner an Umfang gewachsenen Ausstellung auf dem Programm.



► Während des 5. Internationalen Seminars in Insterburg 2003. links: Vereinsvorsitzender Dr. Silvio Pankratz/ Trolenhagen, rechts: Schnappschuss von einer Seminarsitzung.

**Kontakt: Internationaler Verein zur Verbreitung der Geschichte Mitteleuropas e.V., Postfach 12 01 12, 19018 Schwerin; Tel. 0385-7791537; Fax 03212-7945603; email: geschichtsverein.international@email.de, Internet: www.geschichtsverein-international.de (wird zurzeit überarbeitet)**